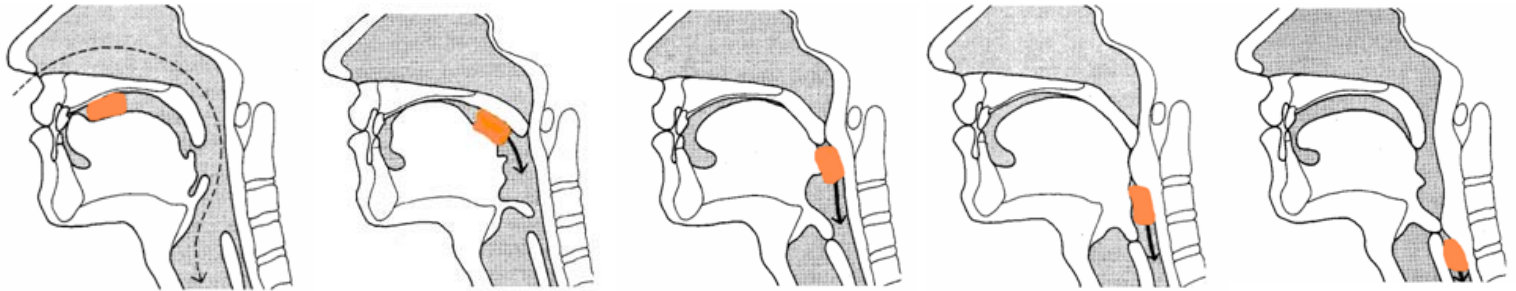


# DYSPHAGIE

Unter dem Oberbegriff **Schluckstörung (Dysphagie)** werden Beeinträchtigungen der adäquaten Nahrungszufuhr verstanden.

Schlucken ist ein Vorgang, der normalerweise völlig automatisch und unbewusst abläuft. Der Schluckakt ist der häufigste Bewegungsvorgang in unserem Körper (580-2000x/Tag). Der Schluckvorgang umfasst die Aufnahme von Flüssigkeiten und fester Nahrung, deren Zerkleinerung und Durchmischung mit Speichel, sowie den Transport von der Mundhöhle bis in den Magen unter gleichzeitigem Schutz der tiefen Atemwege.

Zusätzlich dient der Schluckvorgang der Sammlung und dem Abtransport von Speichel und Nasensekret.



Phasen des physiologischen Schluckakts

## Ursachen von Dysphagien:

- Erkrankungen des zentralen Nervensystems wie Infarkte und Blutungen (Schlaganfall), Tumore, entzündliche und degenerative Erkrankungen oder Schädel-Hirn-Traumen
- Erkrankungen der Muskulatur
- Zustand nach Operationen im Kopf/Halsbereich, Langzeitintubation
- Altersbedingte Veränderungen

## Anzeichen für eine Schluckstörung können sein:

- oftmaliges Verschlucken
- permanenter Räusper- oder Hustzwang, Hustattacken während bzw. nach dem Essen
- Veränderung der Stimme (rauhe, gurgelnde Stimmqualität)
- Nahrungsaustritt aus Mund oder Nase (Regurgitation)
- Speisereste in der Mundhöhle
- gehäufte Infekte und unklares Fieber, Lungenentzündung
- Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust

**Therapeutische Maßnahmen** der Diplomierten Logopädin haben die Wiederherstellung einer natürlichen, sicheren, beschwerdefreien und ausreichenden oralen Nahrungsaufnahme zum Ziel.

Diese **funktionelle Therapie** muss oftmals über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt werden, wobei es zusätzlich notwendig sein kann, die Energiezufuhr (vorübergehend) mittels einer PEG- Sonde (direkter Zugang zum Magen) zu sichern.

Es wird versucht, durch *kausale Methoden* (Stimulationen, Bewegungsübungen), *kompensatorische Maßnahmen* (Schluckmanöver, Handlungsänderung) oder durch die Versorgung mit *entsprechenden Hilfsmitteln* wieder die Nahrungsaufnahme zu ermöglichen und damit dem Patienten die Lebensqualität des Essens und Trinkens zurückzugeben.